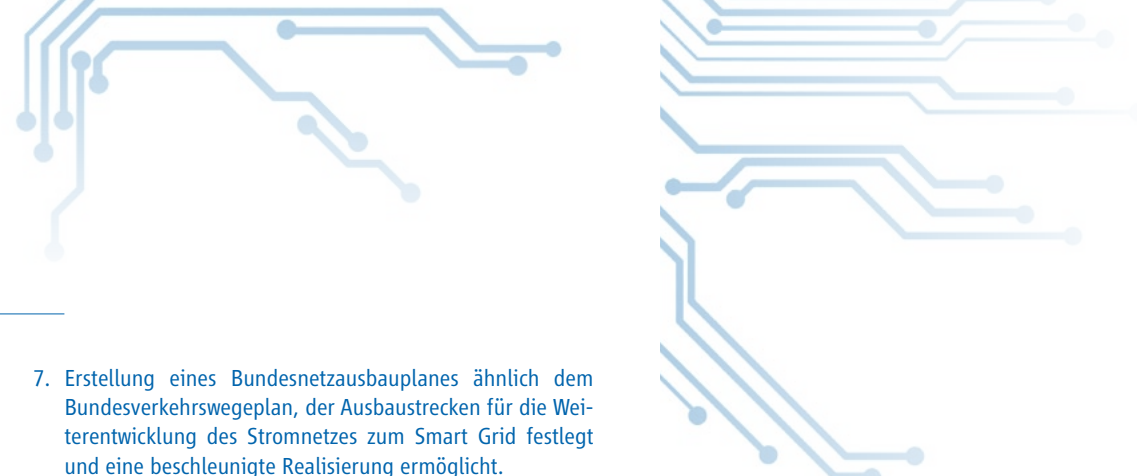


- 
7. Erstellung eines Bundesnetzausbauplanes ähnlich dem Bundesverkehrswegeplan, der Ausbaustrecken für die Weiterentwicklung des Stromnetzes zum Smart Grid festlegt und eine beschleunigte Realisierung ermöglicht.

Nur so können regenerative Energien – auch für den Betrieb von Elektrofahrzeugen – zügig ausgebaut und überhaupt in großem Umfang in das Netz eingespeist werden. Der Betrieb von Elektrofahrzeugen mit herkömmlichem Strom aus dem Drittmix von Kohle, Gas und Kernenergie würde den CO<sub>2</sub>-Vorteil nicht zur Entfaltung bringen. Nur durch neue und verlustarme Hochspannungsnetze kommt der Off-Shore-Windstrom in die Ballungszentren.

8. Sicherstellung der Rohstoffversorgung für den Einstieg und die Weiterentwicklung einer neuen Technologie wie Elektromobilität.

Moderne Hochleistungsbatterien benötigen Lithium; die Leistungselektronik bedarf neben klassischer Halbleitermaterialien wie Silizium und Gallium auch selten vorkommender Elemente wie Indium; die Antriebsmaschinen enthalten große Mengen Lanthanoide (Seltene Erden). Der freie Wettbewerb auf den Weltmärkten darf nicht durch politische Einflussnahme auf die Rohstoffmärkte behindert werden, d. h. Bundesregierung und EU müssen sich in ihrer Handelspolitik stärker gegen Exportzölle u. ä. wenden.



ZVEI - Zentralverband Elektrotechnik-  
und Elektronikindustrie e.V.  
Lyoner Straße 9  
60528 Frankfurt am Main

Fon: 069 6302-339  
Fax: 069 6302-366  
Mail: [zvei@zvei.org](mailto:zvei@zvei.org)  
[www.zvei.org](http://www.zvei.org)

Stand: Februar 2011

## Forderungen des ZVEI

**Drehzahl für  
Elektromobilität erhöhen!**

**Deutschland zum Leitmarkt  
und Leitanbieter in der Welt  
machen**



Die deutsche Elektroindustrie ist weltweit führend bei Systemlösungen. Auf diese kommt es an, wenn Deutschland seine starke industrielle Stellung in der Welt wahren und zum Leitmarkt und Leitanbieter auch für Elektromobilität werden will. Nur wenn es Wirtschaft, Politik und Gesellschaft in Deutschland gelingt, die Elektromobilität als ein perfektes Zusammenspiel aus Erneuerbaren Energien, intelligenten Stromnetzen (Smart Grid), Infrastruktur und hochwertigen Fahrzeugen zu entwickeln und auf den Markt zu bringen, können wir mit den Massenherstellern in der Welt erfolgreich konkurrieren.

Die Anstrengungen der Industrie dafür sind immens. So planen die Firmen der Elektroindustrie bis 2014 rund acht Mrd. Euro in Forschung und Entwicklung der Elektromobilität zu investieren.

Aber die Politik muss den Prozess zur vernetzten Elektromobilität unterstützen.



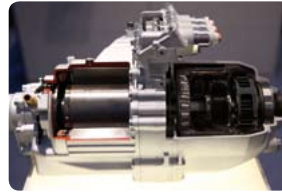
## Im Einzelnen schlägt der ZVEI vor:

1. Vergleichbare Bedingungen für die Unternehmen in Europa, die sich mit der Elektromobilität beschäftigen.

Kaufprämien verzerren den Wettbewerb. Für die Elektroindustrie stehen Investitionen in die Zukunftstechnologie Elektromobilität im Vordergrund, nicht die unmittelbare Kaufprämie.

2. Erhöhung der staatlichen Ausgaben für Forschung und Entwicklung, wo es den meisten Ertrag verspricht.

Vernachlässigte Sektoren, die in der Wertschöpfung der Elektromobilität jedoch große Bedeutung haben (Zellfertigung für Batterien), müssen stärker gefördert werden.



Konkret heißt das, zur Weiterentwicklung von Speichertechnologien den bisherigen Etat aus dem Konjunkturpaket II in Höhe von 500 Mio. Euro allein für die Speichertechnologie zu verdoppeln. Dies ist nötig, um die Markteinführung der Elektromobilität kostendämpfend und wirtschaftlicher zu gestalten.

3. Forcierung einer europäisch und weltweit harmonisierten Normung für Elektromobilität, um für den Nutzer keine Länderschränken entstehen zu lassen. Deutschland und Frankreich sollten Vorreiter für eine europäische Lösung sein.

Insbesondere in Europa mit seinem hohen Anteil grenzüberschreitenden Verkehrs muss ein Elektrofahrzeug problemlos gefahren und aufgeladen werden können. Die nötigen technischen Lösungen müssen schnell gemeinsam mit den großen Herstellern festgelegt werden.

4. Schaffung von steuerlichen Anreizen für die erste Hochlaufphase, um den Käufern verhältnismäßig teurer Elektroautos einen Ausgleich zu verschaffen.

Um die höheren Anschaffungskosten für eine Übergangszeit durch niedrigere Betriebskosten auszugleichen, sollte die Dienstwagenbesteuerung von einem Prozent des Listenpreises für Elektrofahrzeuge entfallen. Auch der Fahrstrom sollte von sämtlichen Steuern und Abgaben befreit werden (Stromsteuer, EEG-Umlage, Konzessionsabgabe, KWK-Abgabe, USt.).

5. Einführung nicht-monetärer Anreize zur Verbesserung des Nutzwertes und des Images.

Die Freigabe von Busspuren und innerstädtischen Parkplätzen ist ein nicht zu unterschätzender Vorteil für die künftigen Fahrer von Elektroautos. Auch die schnelle Einführung von Wechselkennzeichen wie in der Schweiz kann die Kaufbereitschaft für einen Zweitwagen-Käufer deutlich steigern.

6. Vorausschreiten des Staates. Bis 2020 sollte jedes zweite Fahrzeug in den öffentlichen Fuhrparks von Bund, Ländern und Kommunen ein Elektrofahrzeug sein.

Dies löst einen starken Investitionsimpuls zugunsten der Elektromobilität aus und bringt überdies bald Elektroautos auf den Gebrauchtwagenmarkt, so dass sie für einen größeren Kreis von Privatkunden erschwinglich sein werden.

